

Schindlerwiese endlich gerettet

Die Schindlerwiese als letztes großes grünes Auge am Nordufer des kleinen Sees in Lindau war immer wieder das Ziel von Begehrlichkeiten. Seit 1989 kämpfte die Kreisgruppe um ihren Erhalt. Die städtische Politik brauchte lange, bis sie ihre Wertigkeit erkannte. 2015 erreichte die Bunte Liste einen Mehrheitsbeschluss zum Schutz. Jetzt legt die Stadt den Bebauungsplan »Karl-

Bever-Platz« auf, worin die Schindlerwiese als Schutzgut festgeschrieben wird. Der andere Teil des Planes, auf dem bisherigen Parkplatz ein Parkhaus und Hotel zu errichten, ist dagegen wenig erfreulich. Die Großbauten (20 m Höhe) vor der Inseleinfahrt sind städtebaulich verheerend und werden von uns abgelehnt.

Tauziehen um Therme geht weiter

Die Bauarbeiten gehen unvermindert weiter. Die beiden BN-Klagen, lange vor dem ersten Spatenstich in Augsburg und in München eingereicht, konnten diese nicht aufhalten. Am 16. 1. 2019 fand vor dem Verwaltungsgericht Augsburg die Verhandlung über die BN-Klage gegen die Baugenehmigung statt. Einen Tag später erging das Urteil: Der BN sei bei Baugenehmigungen

überhaupt nicht klageberechtigt. Der Landesverband prüft nun weitere Schritte, denn es handelt sich um juristisches Neuland. Die BN-Klage gegen den »Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Therme« vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München läuft nach wie vor. Hier aber steht zweifelsfrei fest, dass wir als Naturschutzverband Klagerecht besitzen.

Gewerbegebiet »In der Au« weiterer Konfliktfall

Auch hier dürfte eine juristische Klärung unumgänglich sein. Nach der Lockerung des Anbindegebots durch die Änderung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) im Herbst 2017 betreten wir hier bayernweit Neuland. Der Bebauungsplan ist zwar vom Zweckverband der vier Argentalgemeinden im Herbst beschlossen worden, aber durch

die Aufsichtsbehörden noch nicht genehmigt worden. Dabei wurden alle unsere Einwendungen vom Tisch gewischt. Pikant dabei und wenig beachtet: Der Zweckverband hat sich bereits 2013 eine Satzung gegeben. Ziel: Das Gewerbegebiet hier und nirgendwo anders. Wie soll da ein regelkonformes Verfahren möglich sein?

Nachrichten in Kürze



Nistkastenaktion mit dem Lindauer Hospiz

- Das für Vereine zuständige Finanzamt Kempten hat die Bücher der Kreisgruppe der Jahre 2015, 2016, 2017 geprüft. Ergebnis: keine Beanstandungen.
- Die Kreisgruppe Lindau unterstützt den Verein »Komitee gegen den Vogelmord e. V.« mit Sitz in Bonn 2018 mit

- einer Spende von 150 EUR. Der Verein wendet sich vor allem gegen illegalen Singvogelfang im Mittelmeerraum.
- Unterstützung des Vereins »Aktion gegen Fluglärm«, Staad bei Rorschach in der Schweiz mit 100 EUR. Der Verein wendet sich seit Jahren gegen die Ausweitung des Flugbetriebs auf dem Flugfeld Altenrhein am Bodenseeufer.
- Ohne Organisation der BN-Geschäftsstelle gäbe es kaum einen funktionierenden Amphibienschutz. 2018 retteten 42 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von Stiefenhofen bis Wasserburg während der Laichzeit 5000 Amphibien das Leben. Herzlichen Dank an alle, aber auch an das Straßenbauamt, die Bauhöfe in Lindau, Wasserburg, Weißensberg und Sigmarszell. Unser Dank gilt allen Mitwirkenden. Erfreulich: Menschen melden uns immer wieder neue Wege und Straßen mit gefährdeten Tieren.
- Susanne Feuersinger und Lothar Höfler aus Lindau haben dankenswerterweise auch 2018 die einst vom BN im Lindauer Stadtgebiet aufgehängten 40 Nistkästen überprüft und gesäubert. Zusätzlich

Erfolgreiches Volksbegehren »Artenvielfalt – Rettet die Bienen«

Das von der ÖDP angestoßene Volksbegehren war nicht nur im übrigen Bayern, sondern auch im Landkreis Lindau ein voller Erfolg. 9553 Wahlberechtigte trugen sich in der Zeit vom 31. 1. bis 13. 2. 2019 in die amtlichen Melderegister ein (16,1 %, bayernweit 18,4 %). Alle 19 Landkreiskommunen übersprangen das Quorum von 10 % (Spitzenreiter: Lindenberg 20,4 %, Schlusslicht: Gestratz 11,6 %). Im Landkreis bildete sich ein Aktionsbündnis aus ÖDP, Grüne, Bunte Liste Lindau, LBV, Naturfreunde Scheidegg und BN mit Ständen, Vorträgen und Flugblattverteilungen. Besonders erfreulich: Die Scheidegger Naturfreunde stellten 1.000 EUR zur Verfügung. Besonders unerfreulich: Der Lindauer Imkerverband lehnte das Volksbegehren ab. Wir freuen uns über den Erfolg. Die Staatsregierung muss nun den Artenschutz verbessern. Wie – wir sind gespannt!



Volksbegehren Artenvielfalt - ein Erfolg

- wurden neue Kästen im Garten des Hospiz in Lindau aufgehängt.
- Die alljährliche Biotoppflege in Lindau, am Schlachterner Weiher, im Wettismos, in der Rohrachschlucht und im Genhofer Moor konnte dank vieler fleißiger Hände auch 2018 gut bewältigt werden. Wir kooperieren hier vermehrt mit dem Landschaftspflegeverband Lindau-Westallgäu.
- Erfreulich! Seit 2017 gibt es auf unserem Grundstück in der Nordostecke von Weißensberg kein Springkraut mehr. Vier Jahre lang wurde konsequent gerupft. Jetzt hat die heimische Flora wieder absoluten Vorrang. Wir danken Alexander und Brigitte Köberle für ihren Einsatz.

Arbeitskreis Ellhofen

Wer möchte zukünftig unseren Arbeitskreis Ellhofen unterstützen? Wir freuen uns auch über Personen aus Weiler (& Simmerberg), Scheidegg und Lindenberg, die tatkräftig mit anpacken wollen. Bitte wenden Sie sich an die Kreisgruppe Lindau oder Herrn Jörgen Brauer, Telefon: 08384 410.

Frauenschuh blühte 2018 explosionsartig

Auch 2018 führte der Arbeitskreis Ellhofen mit Helfern aus dem ganzen Landkreis die Pflegemaßnahmen im Frauenschuhgebiet durch. Der außergewöhnlich warme Frühling ließ die Frauenschuhe schon zwei Wochen früher erblühen als sonst üblich. Der Bestand erholte sich nach letztjähriger Kälte mit Schnee und Frost hervorragend. Nachstehende Zahlen auf den Referenzflächen (je 25 m²) vom 19.05.2018 zeigen dies. Die Zählung wurde 2013 zunächst für 5 Jahre vorgesehen. Wir zählen weiter. Unsere nächsten Pflegeaktionen: Samstag, 29.06.2019 & 21.09.2019 jeweils um 10 Uhr beim

Referenzfläche	1	2	3	
2016	41	49	127	Frauenschuhblüten
2017	50	17	24	Frauenschuhblüten
2018	125	35	86	Frauenschuhblüten

Eingang Bahnunterführung AKS-Geiger (Straße Röthenbach – Ellhofen; gutes Schuhwerk, Lederhandschuhe und Gartenschere mitbringen)

Befahren des Tobelrandweges durch Mountainbiker

Seit Jahren ist ein zunehmendes Befahren des Ellhofer Tobelrand- und Tobelbachweges, welche teilweise FFH-Gebiet sind, zwischen Tobelmühle und Hammerschmiede durch Mountainbiker zu beobachten. Der AK Ellhofen hat einen Antrag bei der Gemeinde zum Schutz und zur Beruhigung des Tobelrandweges gestellt. Die Vorstandschaft der Ellhofer Dorferneuerung lehnte diesen Antrag am 15.11.2018 ab. So wurde die Chance zum Schutz dieser sensiblen Landschaftszone vertan. Das Bayerische Naturschutzgesetz erlaubt leider ein fast grenzenloses Befahren mit Mountainbikes durch Wiesen, Wälder und Tobel sowie über Berg und Tal.

Teich und Naturwiesenpflege im Laufe der Jahreszeiten

Der Verlauf des letzten Jahres führte uns die begrenzten Möglichkeiten der Biotoppflege drastisch vor Augen. Im Sommer trocknete der Amphibienteich fast zur Gänze aus. Die letzten Pflanzen und Amphibien retteten die örtliche Freiwillige Feuerwehr und unser Mitglied Norbert Hillenbrand mit Wasserlieferungen. Die Vegetation des Hügels hielt sich trotz der langen Trockenperiode erstaunlich gut, sodass wir für große und kleine Naturfreunde eine »Tümpel-Safari« anbieten konnten. Im Spätherbst mähten wir zwei Drittel des Hügels und lagerten die Streu randlich. Nach dem strengen Winter hoffen wir auf ein buntes Frühlingswachen, denn Bienen und andere Insekten haben unseren Einsatz redlich verdient!

Kindergruppe

Vierzehntägig trifft sich unsere Kindergruppe mit Umweltbildnerin Ramona Krause. Zu jeder Jahreszeit lieben es die NaturforscherInnen, draußen zu sein, und so starteten sie mit einem Schneeausflug auf den Pfänder ins Jahr. Die rund zehn Grundschüler informierten sich über Wald und Bäume sowie deren Schutz im Dunkelbuch, im Rickenbacher Tobel und im Motzacher Wald. Das Ufer unseres wunderbaren Sees und lag der Gruppe ebenfalls am Herzen. Sie beobachteten Wasservögel am Bodensee und am Bichlweiher oder sammelten Unterschriften am Naturschutzhäusle für mehr Sauberkeit. Dabei packten sie auch selbst an und sammelten Müll zum Schutz des Bodenseevergissmeinnichts am Wäsenufer. 2019 soll es um Fledermäuse und Insekten gehen.

Umweltbildung

Die erfolgreiche Kooperation mit dem Naturerlebniszentrum Allgäu setzten wir fort: 18 Exkursionen mit Schulen und Kindergärten des Landkreises wurden gebucht. Ein Blühbotschafterprojekt wurde mit der Freien Schule durchgeführt. Auch mit Gästen der Jugendherberge hatten wir zwei Bachexkursionen. Die Umweltbildnerinnen Claudia Grießer, Ramona Krause und Angela Maichel sind inzwischen ein eingespieltes Team und freuen sich auf die kommende Saison.

Unser Streuobstprojekt ist der Renner schlechthin

Unser Streuobstapfelsaft, ist äußerst beliebt und wird bis München verkauft. Von Mitte August bis Ende Oktober haben über 100 Streuobstbauern aus der Region 570 Tonnen erstklassige und saftig süße Streuobstapfel abgegeben, welche direkt von der Lindauer Bodensee-Fruchtsäfte GmbH in Lindau gepresst wurden.

Dieser leckere Saft begeisterte über 450 Schüler und Begleitkräfte bei unseren Streuobstschulwochen. Mit unseren bewährten Umweltbildnern, Claudia Grießer, Christina Munz und Angela Maichel, erlebten sie den Lebensraum Streuobstwiese. Am Ende gab es wieder ein Glas Streuobstsaft, gespendet von der Lindauer Bodensee-Fruchtsäfte GmbH.

Aber auch an die Zukunft wird gedacht: Wir haben Ende November wieder eine Sammelbestellung für Obsthochstämme durchgeführt. Obstbaumeisterin Birgit Mäckel-Jansen legt Wert auf ein breites Sortenangebot. Es kommen alte und moderne Obstsorten zum Zug, die robust, wuchsfreudig und für die verschiedenen Lagen vom See bis ins Allgäu geeignet sind. Die Baumausgabe erfolgte auf dem Gelände der BayWa Herzatz mit vielen ehrenamtlichen Helfern, welche die 370 Bäume flink und koordiniert, abgeladen und sortiert haben, sodass sie von 50 Baumbestellern reibungslos abgeholt werden konnten.

Streuobstschulwoche: Leckerer Apfelsaft inklusive



Personelles

Dr. h. c. Horst Stern ist tot

Horst Stern war in den 1970er- und 1980er-Jahren ein Pionier des Natur- und Tierschutzes in Deutschland. Seine Fernsehsendungen »Sterns Stunde« wurden zur Legende. Er war 1975 Mitbegründer des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND). Zusammen mit Hubert Weinzierl, Professor Bernhard Grzimek, Konrad Lorenz und anderen gründete er die »Gruppe Ökologie« als intellektuelle Zelle der Ökologiebewegung.

Auch im Landkreis Lindau hat er tiefe Spuren hinterlassen: Die BN-Kreisgruppe Lindau und er verhinderten durch den Kauf von Sperrgrundstücken die Erschließung der Rohrachschlucht. Er gab den Anstoß für die Ausweisung des Naturschutzgebietes »Wasserburger Bucht«. Sein emotionaler Protest auf einer BN-Versammlung 1981 führte zu einer deutlichen Verringerung des Feriendorfes Alwind in Seenähe bei Wasserburg. Unvergesslich ist jedoch seine Großtat von 1979, mit vielen Gleichgesinnten unter dem Motto »Am See Natur und nicht Beton« am Lindauer Bodenseeufer am »Wäsen« eine Massivbebauung zu vereiteln.

Sein Vermächtnis daraus, den Bodenseeraum nicht immer weiter zu verbauen, wird leider wenig befolgt. Wir sind sicher: Niemand hätte dem Großprojekt Therme nahe des »Wäsen« zugestimmt. Sein Geist leitete uns, dies am Seeufer abzulehnen. Wir verneigen uns vor seinem Lebenswerk. Es ist zeitlos, für Gegenwart und Zukunft, aktueller denn je. Dr. Stern verstarb am 17. 1. 2019 im Alter von 96 Jahren in der Nähe von Passau.

Willi Pilz verstorben

Am 21. 3. 2018 verstarb in Lindenberg Willi Pilz im Alter von 91 Jahren. Er war in unserer Kreisgruppengeschichte ein Mann der ersten Stunde. Er gehörte 1971 zu den Gründungsmitgliedern, übernahm sofort

Verantwortung als zweiter Vorsitzender von 1971 bis 1977. Er setzte sich insbesondere für den Schutz der Rohrachschlucht und das Lindener Waldseegebiet ein. In vielbesuchten Lichtbildervorträgen festigte er seinen Ruf als exzellenter Artenkenner und Naturfotograf. Jahrzehntlang betreuten er und seine Frau unzählige Tiere der freien Wildbahn, die draußen hilflos aufgefunden und zu ihm gebracht worden sind. Der BN verlieh ihm für seine Verdienste die Ehrennadel in Gold.

Bundesfreiwilligendienst

Unser Arbeitsplatz am Aeschacher Bodenseeufer ist begehrt. Es mangelt nicht an Bewerbungen für Bundesfreiwilligendienst und Praktika. Seit 1. 9. 2018 verrichtet der 18-jährige Marius Krebs aus Weißensberg seinen Dienst für ein Jahr. Er trat die Nachfolge von Christina Munz an, die bis März 2018 18 Monate bei uns arbeitete. In der Geschäftsstelle sind sie unverzichtbar geworden bei der Fülle der Arbeit. Beide Seiten profitieren: Die jungen Leute erhalten von uns die Chance, sich für das zukünftige Berufsleben zu orientieren, und wir gewinnen junge Menschen für die Jahrhundertaufgabe Naturschutz. So engagiert sich Sarah Fehr aus Oberreute, eine der Vorgängerinnen, seither im Vorstand. Wir vergeben auch immer wieder Plätze zur Ausübung eines mehrwöchigen Ausbildungs-Praktikums.

25 Jahre Mitgliedschaft

Achmann Gerhard, Lindau
Berchtold Helene und Karl, Lindau
Dürr Klaus Peter, Sigmarszell
Fermor Walter, Weißensberg
Gemeinde Scheidegg
Puchner Nina Ruth, Grünenbach
Rattel Erika und Fritz, Lindau
Rauch Silvia und Götz, Lindau

40 Jahre Mitgliedschaft

Bania Helmuth, Bodolz
Beyer Horst, Wasserburg
Epple Emmy, Opfenbach
Erpenstein Dres. Erika und Dieter, Lindau
Felder Erika, Stiefenhofen
Fuchs Georgine und Fritz, Hergatz
Hauber Edeltraud, Heimenkirch
Heim Dr. Günter, Lindenberg
Höfler Lothar, Lindau
Hohloch Dr. Jörg P., Lindau
Hotz Doris, Wasserburg
Klein Rosemarie, Wasserburg
Kreft Dr. Heinrich, Heimenkirch
Mayer Elisabeth, Lindau
Riepel Helmut, Lindenberg
Them Brigitte, Scheidegg

Totentafel

Der BN trauert um folgende Mitglieder:
Achmann Heide, Lindau
Bartsch Gudrun, Lindau
Baumann Hannelore, Lindau
Baumgartner Ingeborg, Lindau
von Bechtolsheim Heinrich, Nonnenhorn
Brosch Helene, Bodolz
Doll Ernst, Oberreute
Finke Birgit, Sigmarszell
Frey Bettina, Lindau
Joachim Peter, Lindau
Klein Phillip, Wasserburg (verstorben 2017)
Koros Irmgard, Bodolz
Kürn Peter, Lindau
Lipp Manfred, Scheidegg
Messmer Ernst, Lindau
Oestritz Uwe, Opfenbach
Peters Karl, Wasserburg
Pilz Willi, Lindenberg
Schmelzenbach Adolfine, Weißensberg
Schultes Alois, Lindenberg
Schymosch Ursula, Lindau
Stohr Hans, Oberreute
Uhl Herbert, Wasserburg

Impressum

Autoren: Erich Jörg, Jörgen Brauer, Claudia Grießer, Isolde Miller, Ramona Krause, Marius Krebs
Bilder: Alle BN-Kreisgruppe
Gestaltung: Felix Buhler
Druck: Druckerei Paul Lindau

Jugendgruppe

Die Jugendarbeit der Kreisgruppe Lindau des BUND Naturschutz nimmt wieder Fahrt auf und gründete eine neue Müpfegruppe. Dafür suchen die Jugendleiter Marius Krebs und Janek Reisel viele kräftige Mitstreiter im Alter von 11 bis 15 Jahren. Daher luden sie zum Gründungstreffen am 23. März ins Naturschutzhäusle ein.



Jugendgruppe am Infostand

Lindau, im März 2019

Liebes Mitglied der Kreisgruppe Lindau!

Die Umweltpolitik im vergangenen Jahr war nicht gerade geeignet, durchgängig Hoffnung und Zuversicht zu verbreiten. Zu viel Negatives staute sich international wie national auf. Maßnahmen gegen den Klimawandel kommen trotz Mammutkonferenzen kaum voran. Die riesigen Meere füllen sich unaufhaltsam mit Plastikmüll. Der neue Präsident Brasiliens will den Regenwald in seinem Land, die Lunge der Welt, noch kräftiger als bisher dezimieren. Japan schert sich nicht um den Schutz der Wale, übergeht Abkommen und betreibt im großen Stil Beutezüge gegen die großen Meeressäuger. Und in Deutschland? Die selbst gesteckten Klimaziele werden weit verfehlt. Dieselaffäre und Tempolimit bleiben im Berlin-Politikdickicht hängen. Flächenfraß und Artensterben grassieren ungebrochen. Die Negativliste ließe sich fortführen. Das alles ist gewiss nicht der Nährboden, auf dem bei Umweltaktivisten Hoffnung und Zuversicht gedeihen kann. Und trotzdem! Der BN und seine Aktiven dürfen nicht die Fähigkeiten verlieren, sich über Erfolge zu freuen. Die gab es sehr wohl. Der über 100 ha große Hambacher Forst in NRW wurde durch eine BUND-Klage vorerst gerettet. Durch einen Bürgerentscheid an der Volkacher Mainschleife in der Nähe zum weltberühmten Kulturdenkmal »Maria im Rosenhag« wurde ein wüster Hotelkomplex gekippt. Der BN war maßgeblich beteiligt. BN-Klagen verhinderten eine schwere Bausünde im Nationalpark

Berchtesgaden und den Bau eines Wasserkraftwerks im Naturschutzgebiet Eisenbreche bei Bad Hindelang. Sensationell war das überraschende Aus für die Skischaukel am Riedberger Horn. Vor dem breiten Widerstand, angeführt vom BN und dem LBV, kapitulierte schließlich sogar Ministerpräsident Markus Söder. Dem Naturschutzbund in Vorarlberg gelang es ebenfalls mit einer Klage, den Bau eines Speichersees mit einer Staumauerhöhe von 26 m im Montafon auf nicht absehbare Zeit zu stoppen. In Lindau ist endlich der Schutz der Schindlerwiese nördlich des Kleinen Sees garantiert. Die Kreisgruppe kann zusätzlich das erste Naturwaldreservat im Landkreis Lindau in der Rohrachschlucht präsentieren.

Solche Erfolge machen Mut und Hoffnung. Freuen wir uns einfach so richtig über das Erreichte. Dazu gehört auch der wunderbare Erfolg des Volksbegehrens »Rettet die Bienen«. So lassen sich zukünftige Anforderungen viel leichter meistern.

Mit zuversichtlichen Grüßen,
Ihr

Erich Jörg, Kreisvorsitzender

Naturwaldreservat in der Rohrachschlucht eingeweiht

Am 19. September 2018 wurde das 165. Naturwaldreservat Bayerns auf 10,6 ha BN-eigener Waldfläche in der Rohrachschlucht eingeweiht. Dazu reiste hoher Besuch an: Allen voran der damalige Umweltminister Dr. Marcel Huber und der neue Landesbeauftragte des BN, Martin Geilhufe. Weiterhin war das Landwirtschaftsministerium mit Stefan Pratsch, die Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft mit Markus Blaschke, die Regierung von Schwaben mit Alois Liegl, sowie die örtlichen Naturschutz- und Forstbehörden von fachlicher Seite vertreten. Die Politik war mit Landrat Elmar Stegmann und einigen Bürgermeistern oder Kommunalen Vertretern ebenfalls vor Ort. Nach den Reden, untermalt mit Querflötenmusik, gab Gebietsbetreuerin Isolde Miller Einblicke in das erste Naturwaldreservat im Landkreis Lindau und das erste auf Privatgrund in Schwaben. Kreisvorsitzender Erich Jörg freute sich darüber, dass der BN hier mit gutem Beispiel im Naturschutz voranginge, als privater Waldbesitzer Rückzugsorte für seltene Arten im Wald zu schaffen. Im Naturwaldreservat werden keine Eingriffe mehr erfolgen, die Natur bleibt vollkommen sich selbst überlassen. Die Entwicklungen auf der Fläche werden beobachtet und lassen so Rückschlüsse über natürliche Wälder und die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt dort zu.



Hoher Besuch im Naturwald